

entfährt es Rosi.

»Lenni trinkt keinen Alkohol«, entgegne ich.

*Sonntag, 9.00 Uhr*

»Komm, ich zeig dir mal, wie man Rock'n'Roll tanzt.«

Ich will mich noch wehren. Keine Chance. Eine Minute später wirbelt Gerda mich vor der Bühne umher wie eine Flipperkugel unter Starkstromeinfluss. Immer wieder pralle ich vor ihre verschwitzten Airbags, um im selben Augenblick wieder weggeworfen zu werden wie eine heiße Kartoffel. Alles um mich herum dreht sich, die sichtlich amüsierte Band zieht noch mal ordentlich das Tempo an.

»Nein!«, schreie ich aus voller Kehle. Dann spüre ich eine Hand auf meiner Stirn. Ich öffne

langsam die Augen und blicke in das besorgte Gesicht von Linda.

»War es so schlimm gestern?«

Ich brauche eine Minute, um meine Gedanken zu ordnen. Mein Shirt klebt an der Brust.

»Nee, war ganz lustig«, antworte ich, noch etwas gequält. »Und wie war deine Nacht? Bist spät dran.«

Linda verzieht das Gesicht. Selbst eine Grimasse schneidend finde ich sie unwiderstehlich.

»Hast nichts mitbekommen, was?«

Ich schüttele den Kopf. So spontan könnte ich nicht einmal sagen, wann ich nach Hause gekommen bin.

»Das war ein richtiges Unwetter heute Nacht. Der Augustusring war hinter Xanten gesperrt, weil irgendwo ein Baum umgestürzt

ist. Ich musste einen Riesenumweg fahren. Und dann hatten wir noch einen Flüchtling. Der war übrigens auch gestern Abend bei dem Konzert.«

»Flüchtling?«

In meinem Kopf kreisen undefinierbare Bruchstücke, aus denen sich absolut keine Erinnerung zusammenschrauben lässt. Ohne Kaffee weigert sich mein Verstand, die Arbeit aufzunehmen. Zumal die Augen gerade Bilder einer sich ausziehenden Linda in mein Bewusstsein befördern, verbunden mit dem dringenden Bedürfnis, unser Gespräch auf hinterher zu verschieben.

»Ein junger Mann, der kam gegen elf mit dem Rettungswagen an. Er ist wohl im Zelt umgefallen und hat sich das Nasenbein gebrochen. Wir haben die Laborwerte noch nicht, aber ich schätze mal, der war zugedröhnt

bis unter die Halskrause.«

Klingelingeling, der Verstand ist wach. *Lenni trinkt keinen Alkohol*. Deswegen also.

»Und der war so unzufrieden mit euch, dass er sich wieder vom Acker gemacht hat? Kann ich mir gar nicht vorstellen.«

Apropos vorstellen. Linda zieht als Letztes ihren Slip aus und geht mit einem Handtuch bewaffnet Richtung Dusche. Kurz vor dem Bad dreht sie sich um. Sie wirkt nachdenklich.

»Der Kerl war über 'ne halbe Stunde in der Notaufnahme, dann haben sie ihn zu mir auf die Station gebracht. Ich wollte ihn zehn Minuten später fragen, ob er noch was braucht für die Nacht, da schlief der schon tief und fest. Eine halbe Stunde später will ich nach ihm sehen, da sitzt er komplett angezogen auf der Bettkante und rubbelt mit einem roten Filzstift auf einer Serviette herum. Als er mich sieht,